



Rolf Höfert
Geschäftsführer des
Deutschen Pflegeverbandes (DPV)

Editorial

Patientenrechte und Versorgungspflichten

Seit nunmehr vier Jahren ist das Gesetz zur Verbesserung der Rechte von Patientinnen und Patienten (Patientenrechtegesetz) in Kraft. Mit diesem Gesetz wurden klare Vorgaben bezüglich der Vertraglichkeit, der Einwilligung, Aufklärungspflichten, Dokumentation der Behandlung, Einsichtnahme in die Patientenakte, Beweislast bei Haftung für Behandlungs- und Aufklärungsfehler und die Unterstützung des Versicherten durch die Krankenkasse bei Behandlungsfehlern aufgenommen. Dieses Gesetz ist sicherlich auch Grundlage für in den letzten Jahren gestiegene Klagen aufgrund von Behandlungsfehlern.

Dennoch sind die Patientenrechte sozialversicherungsrechtlich in der Politik noch nicht angekommen. So wird weiterhin seit 1996 den Pflegebedürftigen in stationären Pflegeeinrichtungen die Leistung der Behandlungspflege durch die Krankenkassen verwehrt. Im Gegensatz zur pflegerischen Versorgung im ambulanten Bereich mit dualer Finanzierung aus Pflegeversicherung und Krankenkasse werden die Leistungen in der stationären Pflege ausschließlich durch die Pflegeversicherung getragen.

Zu den Patientenrechten gehört auch die Gewährleistung qualifizierter, pflegerischer Leistungen. So sind eine qualitätsorientierte Personalbemessung in allen pflegerischen Versorgungsstrukturen und das ins parlamentarische Stocken geratene Pflegeberufereformgesetz eine dringende Forderung an die Politik.

Wir haben die Wahl!

Mit herzlichen Grüßen



Rolf Höfert
Geschäftsführer



Bewerben Sie sich!

DNQP sucht Experten

Für die anstehende zweite Aktualisierung des Expertenstandards „Entlassungsmanagement in der Pflege“ sucht das DNQP Experten mit pflegewissenschaftlicher und praktischer Expertise. Im Rahmen der Aktualisierung werden zusätzlich Indikatoren für das interne Qualitätsmanagement entwickelt. Die Expertenarbeitsgruppe wird mit bis zu 12 Experten besetzt werden. Die Mitarbeit ist ehrenamtlich, anfallende Reise- und Unterkunftskosten werden erstattet.

www.dnqp.de

Inhalt

- 1 • DNQP sucht Experten
- 2 • Kongress Pflege 2017
- 3 • Arbeitsbedingungen der Pflegekräfte verbessern
 - Pflegekammern und Berufsverbände wollen Pflegende stärken
- 4 • KTQ: Qualität muss sich auf alle Bereiche beziehen
 - Pflegegipfel: Fachkräftesicherung und Gewaltvermeidung
- 5 • Altenpflege 2017
 - Aktionsbündnis Patientensicherheit
- 6 • Jubilare
 - Veranstaltungen
- 7 • DPV ganz nah
- 8 • Termin:
 - Altenpflege – Die Leitmesse 2017

Kongress Pflege 2017

„Die Politik muss Farbe bekennen“

Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig eröffnete am 20. Januar den Kongress Pflege 2017 in Berlin und hielt ein engagiertes Plädoyer für die Pflege und die generalistische Ausbildung.



© Carolina Héske

Rund 1.700 Teilnehmer waren nach Berlin zum Kongress Pflege 2017 gekommen und erlebten zum Auftakt eine engagierte Bundesfamilienministerin: Manuela Schwesig hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für die Pflege, insbesondere für die ins Stocken geratene generalistische Ausbildung. Angesichts der „langen parlamentarischen Beratungen“ könne der erste Ausbildungsjahrgang nicht wie geplant am 1. Januar 2018 starten, die Frist sollte daher verlängert werden. Gerade deshalb appellierte Schwesig, die mehrfach ihren Respekt für die Fachkräfte hervorhob, ans Auditorium: „Wir müssen jetzt die Chance nutzen und uns öffnen für einen neuen Weg, damit auch die Pflege insgesamt aufgewertet wird.“ Es fehle in Deutschland die Diskussion, warum der Dienst am Menschen oft nicht so viel Wert ist wie andere Arbeitsleistungen. Zudem müsse man sehen, dass das Personal sehr unter Druck stehe.

Schwesig war nicht nur die prominenteste Rednerin, sondern bekam bei der Eröffnung des Kongresses Pflege auch sehr viel Applaus. Sie werde sich trotz des „massiven Widerstands“ einiger Kritiker weiter dafür einsetzen, dass das Parlament das Pflegeberufegesetz verabschiedet. Es ermögliche, in verschiedenen Einsatzfeldern der Pfl-

ge arbeiten zu können, statt auf einen Bereich festgelegt zu sein.

„Diese Ausbildung wird auch den Beruf des Altenpflegers aufwerten“, so die SPD-Ministerin zur anhaltenden Kritik. Und: „Die Politik muss Farbe bekennen: Ja, das Gesetz zur generalistischen Ausbildung wird dazu führen, dass wir die Altenpflege besser bezahlen müssen!“ Zugleich nahm die Bundesministerin die Bürger in die Pflicht: „Wenn wir wollen, dass unsere Angehörigen besser gepflegt werden, dann müssen wir auch alle unseren Beitrag aus der Pflegeversicherung dazu leisten.“

Teil des Kongressprogramms, das an zwei Tagen insgesamt gut 30 Veranstaltungen u.a. zu den Pflegestärkungsgesetzen II und III, Berufsausbildung,

Personal und Führung sowie Qualität und Management verzeichnete, war auch die gut besuchte Expertenrunde für pflegende Angehörige. Insgesamt hundert Referenten waren von Springer Pflege eingeladen und referierten zu Themen wie Demenz, Gewalt oder Migration. Als neuer Kooperationspartner von Springer präsentierte Vincentz Network im Rahmen des Kongresses erstmals das ‚Forum Altenpflege‘.

Eine weitere Neuerung gab es am Abend bei der Kongressparty: Hier wurde nicht nur bereits zum sechsten Mal der Pflegemanagement-Award für den Nachwuchs-Manager verliehen, sondern erstmalig auch der „Pflegemanager des Jahres“ gekürt. Die Auszeichnung fiel auf den Pflegedirektor des Städtischen Klinikums Karlsruhe, Josef Hug. Beim Nachwuchs gewann Daniel Centgraf, Pflegerischer Leiter des Marienkrankenhauses Hamburg. Platz zwei belegten gleich drei Kandidaten: Ugur Cetinkaya (Einrichtungsleiter des SenVital Senioren- und Pflegezentrums Ruhpolding), Christo Machtemes (Verwaltungs-Pflegedienstleitung der Gezeiten Haus Oberhausen GmbH) und Christiane Neehoff-Tylla (stellv. Pflegedienstleiterin am Bonifatius Hospital Lingen).

www.hcm-magazin.de



© Carolina Héske

Arbeitsbedingungen der Pflegekräfte verbessern!

(Berlin) Staatssekretär Karl-Josef Laumann ermutigt die zahlreichen Pflegeeinrichtungen in Deutschland, für attraktivere Arbeitsbedingungen in der Pflege zu sorgen. Nur so könne die Pflege im Wettbewerb um gute Mitarbeiter mithalten.

In seinem Schreiben, das an rund 27.000 ambulante und stationäre Einrichtungen rausgeschickt wurde, ermutigt Staatssekretär Karl-Josef Laumann attraktivere Arbeitsbedingungen in der Pflege zu schaffen. Der Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung zeigt gleichzeitig Chancen auf, wie die Einrichtungen die aktuellen Pflegereformen des Gesetzgebers jetzt ganz konkret für diesen Zweck nutzen können. Dazu gehören für Laumann vor allem flächendeckend faire Löhne, weniger unfreiwillige Teilzeitbeschäftigungen und die Entbürokratisierung der Pflegedokumentation. Bei der Umsetzung

dieser Ziele sei man natürlich auf die Unterstützung der Einrichtungsbetreiber und der Pflegekräfte angewiesen. Damit es auch in Zukunft ausreichend qualifiziertes und motiviertes Fachpersonal zur Versorgung der Patienten gibt, braucht es gute und faire Arbeitsbedingungen, damit die Pflege im Wettbewerb um gute Mitarbeiter attraktiv bleibt und gleichzeitig die Pflege für die Menschen gesichert wird.

Der Pflegebevollmächtigte weist darauf hin, dass mit den Pflegestärkungsgesetzen ein wichtiger Grundstein für eine bessere Bezahlung der Altenpflegekräfte geschaffen worden ist. Bereits seit 2015 gilt: Pflegeeinrichtungen, die nach Tarif bezahlen, bekommen die Gehälter von den Pflegekassen und den Sozialhilfeträgern in der Pflegevergütung finanziert. Die Kostenträger haben auf der anderen Seite das Recht erhalten, sich nachwei-

sen zu lassen und zu prüfen, ob das Geld auch tatsächlich bei den Pflegekräften ankommt.

Um dem Problem unfreiwilliger Teilzeit zu begegnen, betonte Laumann auch die Chancen, die sich aus dem Abschluss von Gesamtversorgungsverträgen ergeben können. „Gerade in den ostdeutschen Bundesländern arbeiten viele Pflegekräfte nur deshalb in Teilzeit, weil sie keine Vollzeitstelle finden. Mit dem Dritten Pflegestärkungsgesetz haben wir deshalb klargestellt, dass Einrichtungs- und Kostenträger auch Gesamtversorgungsverträge abschließen können. Dadurch können Mitarbeiter eines Trägers flexibler in mehreren Versorgungsbereichen eingesetzt werden – etwa auch in der Tages- und Kurzzeitpflege“, erklärte Laumann.

www.patientenbeauftragter.de

Pflegekammern und Berufsverbände wollen Pflegende stärken

(Mainz) Das erste gemeinsame Treffen der Pflegekammern und Berufsverbände legt nun die Marschrichtung im Bundestagswahljahr 2017 fest: Im konstruktiven Miteinander soll die Autonomie der Pflegenden gestärkt werden.

Auf eine Bündelung von Kompetenzen und Ressourcen verständigten sich die Teilnehmenden eines ersten Arbeitstreffens der rheinland-pfälzischen Landespflegekammer, der beiden Pflegekammern in Gründung aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen sowie des Deutschen Pflegerats samt seiner Mitgliedsverbände in Mainz. Große Einigkeit bei allen Teilnehmenden bestand darin, dass die mehr als berechtigten Forderungen der Berufsgruppe gezielt an die Entscheidungsträger in der Politik herangetragen werden müssen. Die Probleme, mit denen sich die Pflegenden seit Langem konfrontiert sehen, sind vielfältig und reichen von schierer Überlastung, über unangemessene Entlohnung bis hin zu nicht



© Pflegekammer RLP

ausreichender Unterstützung in eigenen gesundheitlichen Fragen.

Ein weiteres Anliegen in der Diskussionsrunde war die Realisierung der generalistischen Pflegeausbildung. Ein Scheitern der Reform würde eine irreparable Schädigung der Entwicklung der gesamten Berufsgruppe und vor al-

lem eine gravierende Verschlechterung im Bereich der Versorgung in der Altenpflege bedeuten, warnten die Experten. Dieser erste Gedanken- und Meinungsaustausch soll auch zukünftig regelmäßig fortgesetzt werden.

www.pflegekammer-rlp.de

KTQ: Qualität muss sich auf alle Bereiche beziehen

(Berlin) „Die Qualitätssicherung muss alle Bereiche eines Krankenhauses umfassen. Nur dann kann die Patientensicherheit auf Dauer umfassend gesichert werden“, mahnte Dr. Josef Mischo, Vorsitzender der KTQ-Gesellschafterversammlung, im Dezember in Berlin. „Eine gute Qualität nur in einzelnen Fachbereichen sicherzustellen, reicht nicht. Ein Schubladendenken darf es in der Qualitätssicherung heute und in Zukunft nicht geben.“

„Ich bin mir sicher“, so Dr. Mischo weiter, „dass auch der Gesetzgeber und der Gemeinsame Bundesausschuss einen umfassenden Qualitätsansatz wünschen, der stets das ganze Krankenhaus im Blick hat und nicht nur isoliert einzelne Abteilungen herausgreift. Die gute Qualität eines Krankenhauses macht nicht an den Fachbereichsgren-

zen halt. Für ernstgemeinte Qualitätsverbesserungen muss das Gleiche gelten. Alles andere wäre Stückwerk und mit Blick auf den Patienten grob fahrlässig. Nur die Prüfung des gesamten Qualitätsmanagements eines Krankenhauses führt zu einer aussagekräftigen Information darüber, wie es um die Qualität vor Ort steht und bietet dann auch die tatsächlich notwendigen Ansatzpunkte für Verbesserungen. Dieser Ansatz einer umfassenden Qualitätszertifizierung darf nicht verlassen werden.“

Weiter warnte der Vorsitzende der KTQ-Gesellschafterversammlung vor aktuellen Bestrebungen von Fachgesellschaften „nur ihren eigenen Themenbereich zu prüfen“. Wer eine gute Qualität in seinem Unternehmen erreichen möchte, der „braucht den unab-

hängigen Blick von außen auf das Ganze. Ich habe meine berechtigten Zweifel, ob dies eine Fachgesellschaft leisten kann“, so Dr. Mischo.

KTQ steht für „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“. Beim KTQ-Verfahren werden Einrichtungen des Gesundheitswesens rund um die medizinischen, pflegerischen und verwaltungsbezogenen Prozesse im Drei-Jahres-Rhythmus in den Bereichen Patientorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit- Risikomanagement, Information und Kommunikation, Unternehmensführung und Qualitätsmanagement einer detaillierten Prüfung unterzogen.

www.ktq.de

Pflegegipfel: Fachkräftesicherung und Gewaltvermeidung

(Mainz) „Um auch in Zukunft eine qualifizierte pflegerische und medizinische Versorgung in Rheinland-Pfalz sicherstellen zu können, brauchen wir fachkompetente Pflegefachkräfte. Gemeinsam mit unseren Partnern der ‚Fachkräfte- und Qualifizierungsinitiative Gesundheitsfachberufe‘ haben wir uns auf eine Fortsetzung der Initiative verständigt und konkrete Handlungsfelder beschlossen“, sagte Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler im Anschluss an den Fachkräftegipfel Pflege im Januar in Mainz. Die Veranstaltung mit den Spitzenvertretern des Gesundheitswesens und der Pflege gab den Startschuss für die „Fachkräfte- und Qualifizierungsinitiative 2.0“, die in 2017 erarbeitet und Ende des Jahres von allen Beteiligten unterzeichnet werden soll. Verständigt haben sich die Teilnehmer bei dem Treffen auf folgende Handlungsfelder:

- Zukunftsorientierte Formen von Ausbildung, Studium und Weiterbildung in der Pflege
- Weiterentwicklung und Rahmenbe-

dingungen der Pflegeberufe

- Attraktive Beschäftigungsbedingungen in der Pflege
- Integration ausländischer Pflegekräfte und
- Öffentlichkeitsarbeit

„Gemeinsam wollen wir weiterhin dem Fachkräftengpass entgegenwirken und unsere Bemühungen zur Verbesserung der Fachkräftesituation verstärken“, betonte Bätzing-Lichtenthäler. Die Fachkräftesicherung in der Pflege sei bereits seit 2002 ein Schwerpunkt der Landesregierung. In die vielfältigen Maßnahmen und Initiativen, wie beispielsweise die Initiative Menschen pflegen, die Fachkräfte- und Qualifizierungsoffensive Pflege und die Arbeitsmarktanalyse Branchenmonitoring Pflege, hat Rheinland-Pfalz seitdem etwa zehn Millionen Euro investiert und die für 2015 prognostizierte Fachkräftelücke deutlich reduziert.

„Unsere Maßnahmen zeigen Wirkung. Aber jede neue Fachkräftelücke bedeutet eine erhöhte Arbeitsverdichtung für die rund 44.000 Pflegekräfte

in Rheinland-Pfalz“, so die Ministerin. Vor dem Hintergrund der aktuellen Ermittlungen gegen Pflegekräfte einer Senioreneinrichtung in Lambrecht sagte sie: „Kriminelles Handeln können wir nicht verhindern, aber wir müssen möglicher struktureller Gewalt in der Pflege durch eine Kultur des Hinschauens das Fundament entziehen. Menschen, die auf Pflege angewiesen sind, müssen darauf vertrauen können, dass ohne Gewalt begleitet werden.“

Achtsamkeit und Respekt auch in stressigen Situationen zu bewahren, brauche auch die Unterstützung und Anerkennung durch Kollegen und Einrichtungsleitungen. Als ersten Schritt schlug die Ministerin eine gemeinsame mit Pflegegesellschaft und Pflegekammer getragene Schulungs- und Informationsinitiative vor. Diese solle möglichst alle Pflegekräfte im ambulanten und stationären Sektor erreichen und sensibilisieren und letztlich Gewalt vermeiden.

www.msagd.rlp.de

Altenpflegemesse 2017

Die Zukunft der Pflege baut auf Vielfalt

Die Altenpflegemesse ist die Leitmesse der Pflegewirtschaft und findet vom 25.–27. April 2017 in Nürnberg statt. Unter dem Leitthema „Netzwerk Pflegewirtschaft“ bündelt das interdisziplinäre und ganzheitliche Konzept aus Fachmesse, Wissenstransfer, Networking und Kundendialog alle Bereiche der Branche. Im Jahr 2016 kamen rund 28.000 Teilnehmer.

In dem Forum „connect – Pflege und Beruf“ geht es um neue Impulse und Best-Practice-Beispiele für den Pflegealltag und die soziale Betreuung. Nicht nur informieren, sondern auch ausprobieren und erleben ist hier erwünscht.

Folgende Fragestellungen und Themen stehen im Vordergrund: Wie lässt sich Pflegequalität auch bei ausgeprägter Pflegebedürftigkeit sichern? Durch welche Prozesse kann man die Qualität in der Pflege nachhaltig gewährleisten? Welche neuen Möglichkeiten gibt es bei der Aktivierung von demenziell Erkrankten? Fachkräftemangel – Wie sieht eine zukunftsorientierte Personalentwicklung aus? Neue Trends – Wege, um die Digitalisierung umzusetzen.

Unsere Teilnahme auf der Altenpflegemesse wird gefördert durch die GlücksSpirale. Nutzen Sie Ihre Chance auf eine monatliche Rente von 7.500 €

und unterstützen Sie damit gleichzeitig soziale Projekte. Jetzt online mitmachen: www.gluecksspirale.de

www.altenpflege-messe.de

Besuchen Sie uns in Halle 4 Stand C73

Wir haben kostenlose Tickets für DPV-Mitglieder zur Verfügung. Bei Interesse sprechen Sie uns gerne an:

Tel.: 02631/8388-0

www.dpv-online.de



AKTIONSBÜNDNIS PATIENTENSICHERHEIT 12. APS-JAHRESTAGUNG 04./05. Mai 2017 in Berlin

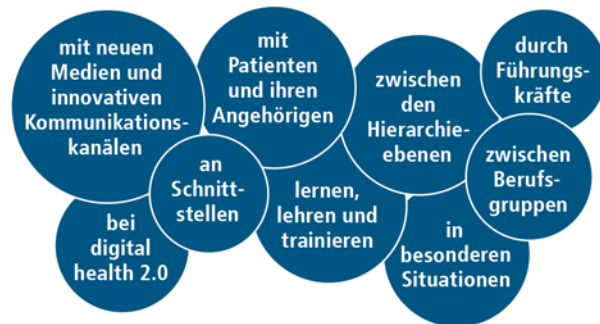
Kommunikation hat für die Sicherheit und Qualität in allen stationären sowie ambulanten Einrichtungen, bei Transportdiensten und allen weiteren Gesundheitsdienstleistern einen hohen Stellenwert.

Die 12. Jahrestagung des Aktionsbündnisses Patientensicherheit e.V. – in diesem Jahr wieder unter Mitwirkung der GQMG – widmet sich schwerpunktmäßig diesem Thema.

„Neue Horizonte für Patientensicherheit: »Sichere« Kommunikation“ werden in dem Eröffnungsvortrag von Annegret F. Hannawa, Ph.D. präsentiert. Die Professorin für Gesundheitskommunikation an der Fakultät für Kommunikationswissenschaften der Universität Lugano wird häufige Kommunikationsbarrieren illustrieren, die die Patientensicherheit gefährden, und evidenzbasierte Lösungsansätze präsentieren, die uns helfen können, einem neuen Horizont für Patientensicherheit tatenfreudig zu begegnen und zwischenmenschliche Fähigkeiten als Grundvoraussetzung für eine sicherere Gesundheitsversorgung zu sehen.

In Seminaren, Workshops, Aktionsinseln und einer parallelen Fachausstellung werden neue Erkenntnisse und Erfahrungen rund um das Thema Patientensicherheit und Kommunikation vorgestellt. Die Pausen sowie die Abendveranstaltung mit Verleihung des Deutschen Preises für Patientensicherheit bieten Gelegenheit für die Auffrischung alter und das Knüpfen neuer Kontakte. Seien Sie dabei – am 04./05. Mai 2017 in Berlin.

„Darüber müssen wir reden“ Patientensicherheit und Kommunikation...



Alle Infos auf www.aps-jahrestagung.de

Für DPV-Mitglieder gilt dieselbe Teilnahmegebühr wie für APS-Mitglieder!

Jubilare März 2017

35 Jahre Mitgliedschaft

Polizzi, Gabriele, Aarbergen

30 Jahre Mitgliedschaft

Braun, Rudolf, Bad Nauheim

25 Jahre Mitgliedschaft

Einig, Johannes, Datzeroth
Gellert, Rita, Korbach
Graf-Constantz, Heike, Hochspeyer
Grieb, Katrin, Münzenberg

Hecht, Brigitte, Bonn
Krückl, Betina, Reichelsheim
Müller, Sabine, Niederhofen
Polack, Renate, Homburg
Schmitz, Andrea, Dammersbach

20 Jahre Mitgliedschaft

Baier, Patricia, Friedberg
Riechert, Susanne, Weilburg
Schughart, Eva-Maria, Höhr-Grenzhausen



Wir bedanken uns für Ihre Treue!

© [M] Nelos / fotolia.com

Schulung

Hygienebeauftragte/r in der Pflege

29.03.–31.03.2017 in Stuttgart
21.09.–23.09. 2017 in Worms

Zielgruppe: Pflegekräfte ambulanter, teilstationärer und stationärer Pflegeeinrichtungen
Das Robert Koch-Institut empfiehlt in der Richtlinie „Infektionsprävention“ die Ausbildung zum Hygienebeauftragten. Dieser Intensivkurs ist ein Basiskurs zur Vermittlung der Grundlagen der Hygiene in der Pflege gemäß den gesetzlichen Bestim-

mungen. Die erfolgreiche Teilnahme wird nach bestandener Abschlussklausur mit einem Zertifikat bestätigt.

Teilnahmegebühr für DPV-Mitglieder:

535 € zzgl. MwSt
Ab 2 Teilnehmern 5% Rabatt
+ 10% Jubiläumsrabatt

**Für die Teilnahme erhalten
Sie 12 Fortbildungspunkte bei
der Registrierung beruflich
Pfleger der RbP GmbH.**

Info

ANHALT GmbH
Willy-Brandt-Ring 12
67592 Flörsheim-Dalsheim
Tel.: 06243-90360
info@anhalt-gmbh.de
www.guenstiger-pflegen.de
Hinweis: Der Kurs ist kein Lehrgang zur
Hygienefachkraft



Seminar

Hygiene-Update 2017 – Raus aus der Gefahrenzone!

05. April 2017

The Westin Leipzig
Gerberstraße 15, 04105 Leipzig
9.30 Uhr bis 15.00 Uhr

Themen

- Stellenwert der Händehygiene und neue Erkenntnisse

(Dr. Markus Schimmelpfennig)
MRE und chronische Wunden:
Fallbeispiele und Schutzmaßnahmen
(Dr. Markus Schimmelpfennig)

- Tiere in der Pflege – Kollege Hund, Katze, Hamster oder was?
(Dr. Markus Schimmelpfennig)
- Pflege im Recht:
Rücken frei durch gute Arbeit – wie geht das?
(Rolf Höfert)

Teilnahmegebühr: 125 €

Info



K-B-E Management Systeme
Alte Ludwigstädter Straße 16
96317 Kronach
Tel.: 030-47488805
office@kbe-management.com
www.kbe-management.com

DPV

Hauptgeschäftsstelle
Mittelstraße 1
56564 Neuwied
Tel.: 0 26 31/83 88 -0
Fax: 0 26 31/83 88 -20
info@dpv-online.de
www.dpv-online.de



Interessantes und Aktuelles speziell für unsere Mitglieder – Zugriff über:
User: **Mitglied**
Kennwort:
Über Ihre Mitarbeit und/oder Anregungen freuen wir uns.

 twitter.com/DPV_Pflege
 facebook.com/pflegeverband

Gemeinsam sind wir stark!

DPV – Kompetenz und Leistungen, die auch Kolleginnen und Kollegen überzeugen!

Fordern Sie Infomaterial an!**DPV-Hauptstadtbüro Berlin**

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Uwe Kropp, Ev.Krankenhaus
Königin Elisabeth Herzberge gGmbH
Herzbergstr. 79
10365 Berlin
Tel.: 030/5472-2110
kropp.hauptstadtbuero@
dpv-online.de

**DPV Service-Point
Baden-Württemberg**

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Marion Mielsch
marion.mielsch@t-online.de

DPV Service-Point Bayern

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Ivonne Rammoser
Holzmann Medien GmbH
Gewerbestr. 2
86825 Bad Wörishofen
Tel.: 08247/354340
Fax: 08247/3544237
rammoser.servicepoint
bayern@dpv-online.de

**DPV Service-Point
Berlin-Brandenburg**

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Uwe Kropp, EKH,
Herzbergstr. 79, 10365 Berlin
Tel.: 030/54722110
kropp.hauptstadtbuero@
dpv-online.de

**DPV Service-Point
Bremen, Hamburg,
Niedersachsen und
Schleswig-Holstein**

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Frank Tost
Seniorenpflegeheim Mittelfeld
Am Mittelfelde 100, 30519 Hannover
dpv-point-niedersachsen@
kabelmail.de
Tel.: 0511/87964-119
Fax: 0511/87964-127

DPV Service-Point Frankfurt

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Annemarie Czerwinski
Bertha-Bagge-Str. 55, 60438 Frankfurt
Tel.: 069/761904
amalee@t-online.de
Wichtig: Bitte bei Anfragen als
Betreff „DPV-Anfrage“

DPV Service-Point Hessen

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Karl Heinz Heller
khheller@gmx.de

**DPV Service-Point
Nordrhein-Westfalen**

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Stephan Kreuels
Rechtsanwaltskanzlei
Coerdeplatz 12, 48147 Münster
Tel.: 0251/9320 5360
kreuels@juslink.de

**DPV Service-Point
Rheinland-Pfalz**

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Ilona Groß
ilonagross@web.de

DPV Service-Point Saarland

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Melitta Daschner
Blattstr. 12, 66564 Ottweiler
Tel.: 06858/8162
Mobil: 0172/6844901

DPV Service-Point für Sachsen

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Brigitte Urban-Appelt
Tel.: 0170/2421662
b-bau@gmx.de

**DPV Service-Point für
Thüringen, Sachsen-Anhalt**

Deutscher Pflegeverband (DPV)
c/o Martina Röder
Tel.: 036331/35101
roeder.servicepoint-th.sa@dpv-online.de

**Impressum****Herausgeber**

Deutscher Pflegeverband (DPV)
Rolf Höfert (V.i.S.d.P.)
Deutscher Pflegeverband (DPV),
Mittelstraße 1, 56564 Neuwied
Tel.: 02631/8388-0
Fax: 02631/8388-20
www.dpv-online.de
info@dpv-online.de

PflegeKonkret

– Die Mitgliederzeitschrift des DPV
erscheint in Kooperation mit HEILBERUFE
www.heilberufe.de

Verlag

Springer Medizin Verlag GmbH
Heidelberger Platz 3
14197 Berlin

Druck

KLIEMO A.G. / S.A. / N.V.
Hütte 53
4700 EUPEN, BELGIEN

